



Seit August 2021 bin ich als Standesbeamtin in Allzuständigkeit im Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf von Berlin tätig. Mein Hauptaufgabengebiet liegt im Bereich Geburtenregister. Obgleich die Geburtsbeurkundungen einen Großteil meines Arbeitsalltages beanspruchen, gehören auch die Durchführung von Eheschließungen und persönliche Beratungstermine mit Kunden des Standesamtes dazu.

Das Programm "Locals Go! Europe" (LoGo! Europe) bot mir die Möglichkeit, vom 22. September bis zum 03. Oktober 2025 eine zweiwöchige Hospitation im Standesamt des Stadtbezirks Barnet in London zu absolvieren.

Den Hinflug habe ich für Sonntag, den 21. September 2025 gebucht – was sich nicht nur als aufregendes Datum für mich, sondern auch für den Flughafenbetrieb des BER herausstellte. Aufgrund eines Cyberangriffs auf das IT-System am Tag zuvor war dieser weiterhin eingeschränkt. Dennoch verlief alles reibungslos und ich bin pünktlich am Sonntagabend am Flughafen London Gatwick gelandet. Mit dem Thameslink-Zug setzte ich meine Fahrt in die Innenstadt von London fort, um im Stadtbezirk Haringey, in der Nähe der U-Bahnstation Turnpike Lane, mein Apartment zu beziehen.

Neben vielen „Fragen im Gepäck“ bestand der Inhalt meines Koffers vorwiegend aus schwarzer Kleidung, denn wie ich zuvor in einem Teams-Meeting mit der leitenden Standesbeamtin Michaela und der Koordinatorin Angela erfahren habe, gibt es einen Dresscode im Standesamt von Barnet. Die Kleidungs Vorschrift für die Standesbeamtinnen beinhaltet das Tragen einer schwarzen Hose oder eines schwarzen Rockes, schwarze oder weiße Oberteile (Bluse oder Pullover), gegebenenfalls schwarzer Blazer und schwarze Schuhe. Die Standesbeamten tragen schwarze Anzüge mit weißen Hemden und schwarzer Krawatte. Es ist nicht gestattet, Sportschuhe jeglicher Art - sogenannte „Trainers“ - während der Arbeitszeit zu tragen. Somit beginnt und endet der Arbeitstag für fast alle Standesbeamten mit einem „Schuhwechsel“ bzw. „Kleidungswechsel“.

Erste Woche



Mein erster Hospitationstag begann am Montag um 10:00 Uhr im Rathaus von Hendon (Hendon Town Hall). Die Anreise mit der U-Bahn klappte reibungslos, in Berlin ist der öffentliche Nahverkehr erfahrungsgemäß nicht so zuverlässig.

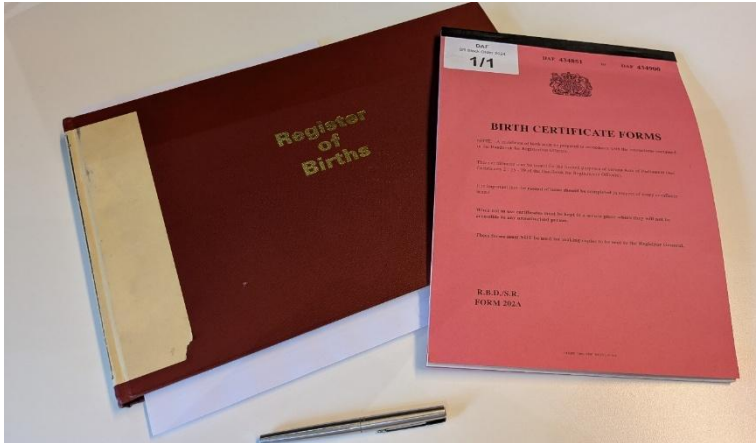
Die Standesamtsleiterin Michaela begrüßte mich und führte mich anschließend durch das Rathaus. Somit konnte ich mir einen ersten Eindruck verschaffen und lernte alle Standesbeamten kurz kennen.

Im Bezirk Barnet arbeiten insgesamt 12 Standesbeamte. Mittels „Job-Rotation“ und „Hot-Desking“ wird gewährleistet, dass jeder Mitarbeiter an unterschiedlichen Arbeitsplätzen mit wechselnden Aufgabengebieten arbeiten kann – alle sind gewissermaßen umfänglich geschulte und mobile „Allrounder“, ausgestattet mit eigenen Think Pads und eigenen Füllern.

Mit insgesamt circa 20 Mitarbeitern, die im Rathaus von Hendon auf zwei Etagen arbeiten, ist es im Gegensatz zum Rathaus Charlottenburg sehr überschaubar. Einige Räumlichkeiten werden von Studenten der nahegelegenen Middlesex Universität genutzt. Im Keller des Gebäudes befinden sich alle alten Registereinträge seit 1837 des Standesamtes. Es gibt keine Aufbewahrungsfristen und erstaunlicherweise auch keine Zweitausfertigungen der Register.

Am Nachmittag lernte ich die Standesbeamtin Lisa kennen. Sie war an diesem Tag für die Beurkundungen von Geburten zuständig und ich konnte während der Termine einen ersten Eindruck über die Gesprächsführung mit Kunden des Standesamtes gewinnen.





Der zweite Tag begann mit einer Herausforderung, mit der ich als Standesbeamtin nicht gerechnet habe, die jedoch für mich im Laufe der nächsten Tage zur interessanten Tätigkeit werden sollte: die Ausstellung handschriftlicher Geburtsurkunden und Heiratsur-

kunden (Certified Copy of an Entry). Meine ersten „Schreibversuche“ auf Sicherheitspapier mit einem Füller, gefüllt mit einer speziellen Tinte, gestalteten sich außergewöhnlich. Nach der „Reaktivierung“ meiner Handschrift wurde ich in der Ausstellung dieser Urkunden gewandter, aber keineswegs so schnell wie die Standesbeamten in Barnet. Jedenfalls sind sie darin so geübt, dass sie die Urkunden vorzugsweise in Handschrift ausstellen, als diese am Laptop einzugeben und einen Ausdruck anzufertigen. Am Nachmittag begleitete ich die Termine zur Geburtsbeurkundung bei Anna.

Am Mittwoch leitete Michaela eine Schulung zur Beurkundung von Geburten, die für die beiden neuen Standesbeamtinnen Kai Yan und Kayleigh anberaumt war und an der ich teilnehmen durfte. Ich lernte also Schritt für Schritt, wie eine Geburt im Standesamt von Barnet registriert wird. Wir tauschten uns auch darüber aus, was bei einer Geburtsbeurkundung im Standesamt Charlottenburg-Wilmersdorf von Berlin zu berücksichtigen sei, welche Herausforderungen und Gemeinsamkeiten es gäbe und kamen letztendlich zu dem Ergebnis, dass die Wahl des Vornamens (in England auch die Wahl des Familiennamens) manchmal für die Eltern in London als auch in Berlin eine große Herausforderung darstellt. By the way, der Name „X Æ A-12“, also eher eine Bezeichnung für den Sohn des amerikanischen Unternehmers Elon Musk, wäre offiziell auch nicht in England und Wales möglich gewesen.

Am Nachmittag durfte ich Lisa zu einer „private citizenship ceremony“, also zu einer individuellen Einbürgerungsfeier in einem kleinen Rahmen, begleiten und im Anschluss weitere handschriftliche Urkunden ausstellen.



Für Donnerstag war ein Treffen mit dem Bezirksbürgermeister von Barnet, Mayor Danny Rich, terminiert. Wir unterhielten uns über die Bezirke, einige Herausforderungen und Aufgaben, die durchaus ähnlich gelagert sind. Es war eine ausgesprochen bedeutsame Begegnung für mich.

Im Anschluss begleitete ich den Bezirksbürgermeister zur großen Einbürgerungszeremonie (group citizenship ceremony) im Rathausaal (Council Chamber). Sobald der Antrag auf Einbürgerung positiv beschieden wurde, wird vom britischen Innenministerium (Home Office) eine Einladung zur Überreichung der Einbürgerungsurkunde versandt. Nach dem Erhalt dieser Einladung hat der Antragsteller drei Monate Zeit, entweder an einer gebührenfreien, circa zweistündigen, öffentlichen „group citizenship ceremony“ oder an einer kleinen, eher in einem privaten Rahmen gehaltenen „private ceremony“, teilzunehmen. Beide Feierlichkeiten finden im Rathaus von Hendon statt, wobei für die individuelle Terminierung einer „private ceremony“ an einem Wochentag 160 £ und an einem Samstag 185 £ Gebühren anfallen.

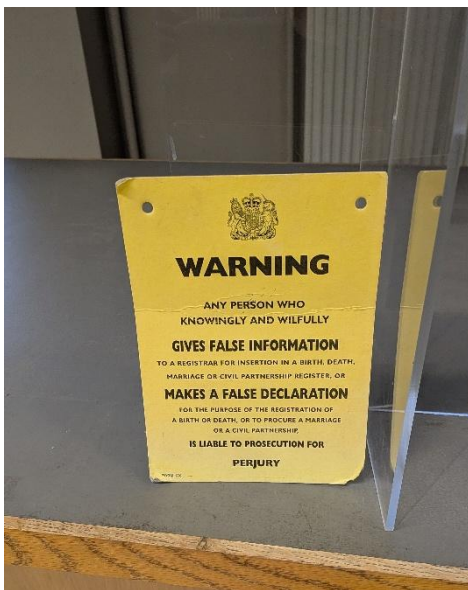


Am Freitag hospitierte ich im Büro von Ian. An diesem Tag war er als Standesbeamter für die Beurkundung von Geburten und Sterbefällen eingeteilt. Sein Motto „learning by doing“ setzte ich um und bat die in der Eingangshalle des Rathauses wartenden Kunden zu den einzelnen Terminen in sein Büro. Ich verfolgte die Gesprächsführung aufmerksam und habe erlebt, was es bedeutet, als Standesbeamter an glücklichen als auch an trauervollen Momenten teilzuhaben und dabei strukturiert und konzentriert die persönlichen Daten für die Beurkundungen aufzunehmen. Im Gegensatz zum Personenstandswesen in Deutschland erfahren die Standesbeamten in England und Wales viel mehr über die Personen. Der Personenstandsfall ist also nicht nur eine Akte, gefüllt mit zahlreichen Dokumenten, es ist vielmehr ein unmittelbarer menschlicher Kontakt im Arbeitsalltag.

Das Wochenende verbrachte ich mit „Sight-seeing“. Es gibt in London viel zu entdecken, für mich persönlich war das unter anderem die aktuelle Ausstellung mit Werken von Anselm Kiefer und Vincent Van Gogh in der Royal Academy of Arts.



Zweite Woche



Mit Beginn der zweiten Woche konnte ich während eines Termins mit Abdul genau das erfahren, was die einzelnen Hinweisschilder und letztendlich sehr ernst gemeinten Ratschläge gut sichtbar in jedem einzelnen Büro bedeuten. Es geht um bewusst falsche Angaben, die im Rahmen der Registrierung von Kunden gemacht werden. Aus kleinen „Täuschungsmanövern“ können schwerwiegende Folgen resultieren - und zwar für die Kunden und nicht für den Registrierenden. Während die Arbeit der Standesbeamten in Berlin von den Londonern eher

belächelnd als „Detektivarbeit“ und „investigativer Journalismus“ bezeichnet wird, liegt die gesamte Verantwortung für die Registereinträge bei den Eltern, Angehörigen der

Verstorbenen oder den Verlobten, wenn es um die Anmeldung der Eheschließung geht.

Am Dienstag erläuterte Michaela den neuen Standesbeamtinnen Kayleigh, Kai Yan, Isabel und mir, wie Korrekturen aufgenommen und in den Personenstandsregistern eingetragen werden. In England und Wales haben Personen eine weitestgehende Namensänderungsfreiheit. In der Folge gibt es nicht unbedingt neue Registrierungen oder so genannte Folgebeurkundungen, sondern oftmals mehrere Namensänderungen durch freie Namenswahl (deed poll).

Eine Statusänderung ist dafür nicht erforderlich. Während in Deutschland der Nachweis des Namenserwerbs durch die Geburtsurkunde und alle daraufhin folgenden deed poll-Erklärungen bis hin zur Verlautbarung des Namens im Pass nachgewiesen werden müssten, reicht in England und Wales ausschließlich der Reisepass als Be-



stätigung für die Namensführung aus.

Das gemeinsame Mittagessen mit den Standesbeamten am Dienstag, anlässlich meiner Hospitation, war für mich ein besonderes Highlight.

Den Mittwochvormittag verbrachte ich zusammen mit Lisa am Service Desk. An diesem Arbeitsplatz im Foyer des Rathauses ist gewissermaßen „multitasking“ gefordert. Neben der Begrüßung der Kunden und Aktualisierung des tagesaktuellen Terminkalenders für die Standesbeamten, die an diesem Tag für die Beurkundungen zuständig sind (Kunde nicht da / Kunde wartet und kann aufgerufen werden / Termin abgeschlossen) liegt das Hauptaugenmerk auf einem Chat. Hier laufen aktuelle Fragen des Call Centers ein, die einer umgehenden Antwort bedürfen. Es gibt keinen „dance around the phone“, sondern mittels digitalen Abrufs aller angefragten Informationen einen zügigen Informationsaustausch, während die telefonische Verbindung zu den Anrufern gehalten wird.



Am Nachmittag schlüpfte ich im Rahmen eines „Rollenspiels“ in die Rolle einer Mutter, um die Geburt meines neugeborenen Kindes anzuzeigen. Kayleigh, die als neue Standesbeamtin die Beurkundung als Übung vornehmen soll, stellte mir anhand eines strukturierten Leitfadens Fragen. Innerhalb kurzer Zeit „spielten“ wir unter der Aufsicht und Anleitung von Michaela verschiedene Situationen durch, um erlerntes Wissen unter realitätsnahen Bedingungen anzuwenden. Für mich ist diese Interaktion nicht nur sehr unterhaltsam, sondern auch aufschlussreich gewesen. Eine Ausgewogenheit zwischen Effizienz und persönlicher Beratung ist auch bei meinen Terminen in Berlin von Relevanz.

Am Donnerstagmorgen unterstützte ich Kai Yan und Isabel bei den Vorbereitungen für die öffentliche Einbürgerungszeremonie. Sowohl für die Organisation als auch für die Durchführung sind die Standesbeamten des Bezirks zuständig. An diesem Tag führte der Standesbeamte Abdul zusammen mit der stellvertretenden Bezirksbürgermeisterin Edith Ngozi David durch die Veranstaltung.



Nach der Mittagspause hatte ich dann die Möglichkeit, bei einer Eheschließung dabei zu sein. In England und Wales muss übrigens noch traditionell das Aufgebot vor der standesamtlichen Trauung bestellt werden. Die Aufgebotsfrist beträgt 29 Tage und die Bekanntmachung erfolgt zeitgemäß im digitalen Format im Foyer des Rathauses.

Am Freitag endete meine zweiwöchige Hospitation mit einer „private citizenship ceremony“ zu welcher ich Abdul begleitet habe. Noch einmal habe ich erfahren können, welchen hohen Stellenwert der persönliche Kontakt mit den Kunden und die „feel comfortable“-Achtsamkeit für die Standesbeamten in Barnet hat.



Vom 23. März 2026 bis zum 01. April 2026 konnte ich den geplanten zweiten Teil des Programms „Locals Go! Europe“ (LoGo! Europe) absolvieren. Dieses Mal mit mehr Vorfreude, weniger Aufregung, aber auch vielen - dem gleichen Dresscode angepassten - Kleidungsstücken im Gepäck. Für die „Fortsetzung“ habe ich mich erneut für London entschieden und damit für die Möglichkeit, neue Erfahrungen in einem ähnlichen administrativen Umfeld mit denselben Gesetzesgrundlagen zu sammeln. Rund sechs Monate nach der zweiwöchigen Hospitation im September 2025 im Standesamt des Stadtbezirks Barnet in London war ich sehr gespannt auf das Team des Standesamtes im Stadtbezirk Brent in London.

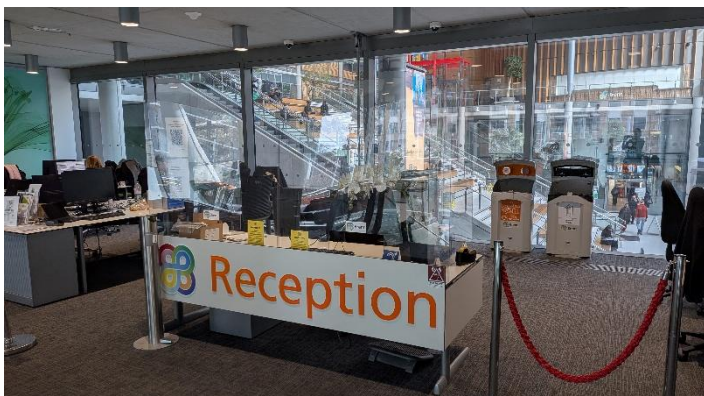


Den angekündigten Streiks der Londoner U-Bahn im März 2026 (die letztendlich abgesagt wurden) konnte ich im Vorfeld meiner Reise gelassen entgegensehen, denn für diesen Aufenthalt hatte ich ein Apartment direkt in Wembley gebucht. Das Standesamt im Brent Civic Centre konnte ich somit fußläufig innerhalb von zehn Minuten erreichen.



Schon am Anreisetag, am Sonntag, den 22. März 2026, begrüßte mich nicht nur das beeindruckende Wembley-Stadion mit dem angestrahlten Bogen in den Vereinsfarben des Fußballclubs Manchester City, dessen Spieler an diesem Abend das Finale des League Cup gewannen, sondern auch eine Menge Fußball-Fans, die mir Richtung U-Bahn-Ausgang entgegen strömten. „Beat the crowds“ hatte also an diesem Abend nicht geklappt, dafür war ich im „Herzen des Bezirks“ mit einer unbeschreiblichen Atmosphäre angekommen – im Wembley Park.

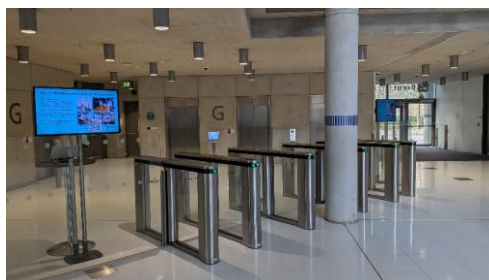
Erste Woche



An meinem ersten Arbeitstag begrüßte mich Mandy Brammer um 09:00 Uhr im Brent Civic Centre, direkt an der Rezeption des Standesamtes. Als Standesamtsleiterin trägt Sie die Verantwortung für alle Abläufe und die zwölf Standesbeamten des Bezirks.



Nach einem Rundgang durch das beeindruckende Gebäude tauschten wir uns den Vormittag über aktuelle Fragestellungen und Themen in den Standesämtern aus. Danach wird ein langjähriger Mitarbeiter des Standesamtes Brent verabschiedet, der sich zusammen mit seiner Familie für eine Auswanderung nach Zypern entschieden hat. Das gesamte Team hat ihm einen herzlichen Abschied mit Torte und vielen Erinnerungsfotos (der britische Humor war erkennbar) bereitet. Nach wenigen Stunden war ich nicht „nur dabei“ sondern „mitten drin“, aufgenommen in meinem sehr sympathischen Team unter dem Dach des 2013 eröffneten Verwaltungsgebäudes.



Allein beim Betreten ist man mit einem Schritt „in der Zukunft“ - das Brent Civic Centre ist eines der nachhaltigsten öffentlichen Gebäude Großbritanniens mit einem atemberaubenden Design, automatisierter natürlicher Belüftung und energieeffizienter Systeme – jede Pflanze und jeder Baum im Gebäude und auf der Dachterrasse sind natürliche Gewächse - nur der Blütenbogen im Trausaal ist von den Standesbeamtinnen gemeinsam handgefertigt, dieser steht gewissermaßen wie die Ehe für eine Beständigkeit, die immerwährend blüht.

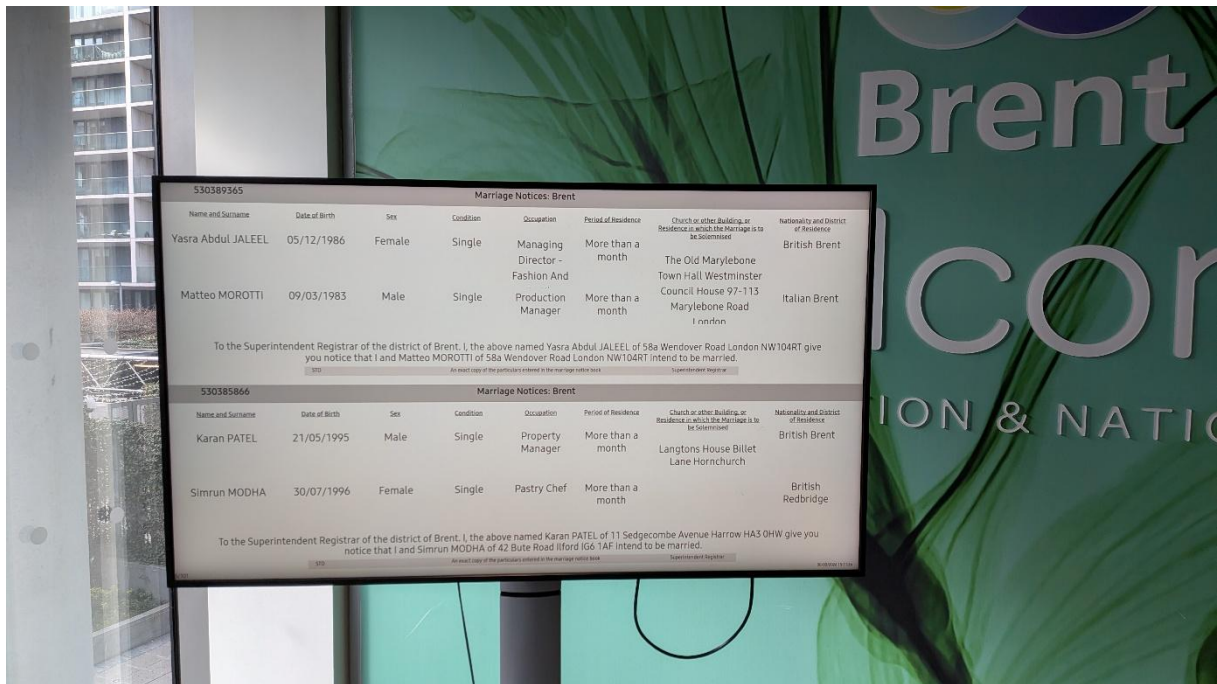


nur der Blütenbogen im Trausaal ist von den Standesbeamtinnen gemeinsam handgefertigt, dieser steht gewissermaßen wie die Ehe für eine Beständigkeit, die immerwährend blüht.

Am Nachmittag durfte ich einige standesamtlichen Termine begleiten.

Am Dienstag habe ich bei den Standesbeamtinnen Neelam und Sital hospitiert. Sie waren für die Beurkundung von Sterbefällen eingeteilt. Wie zuvor in Barnet erlebe ich eine einfühlsame, aber zugleich strukturierte und zeiteffiziente Interaktion mit den Kunden. Das Vorgehen während des Beurkundungsprozesses wird von den Standesbeamten genau erläutert. Anders als in deutschen Sterbeurkunden wird in England und Wales die Todesursache in die Urkunde eingetragen. Für die Standesbeamten bedeutet das immer eine Balance zwischen Empathie und einer detailgetreuen Wiedergabe der Todesursache (gerichtsmedizinische Feststellung durch den „Coroner“ oder über das „MCCD“ Medical Certificate of Cause of Death für die Registrierung aller nicht-gerichtsmedizinischen Todesfälle in England und Wales).

„Tell Us Once“ ist ein Dienst, der es den Hinterbliebenen ermöglicht, den Todesfall einer Person mit nur einer Meldung an die meisten staatlichen Stellen zu übermitteln. Nach der Beurkundung wird den Kunden der Dienst „Tell Us Once“ erklärt und die Referenznummer generiert. Mit dieser Referenznummer können sie den Dienst innerhalb von 28 Tagen ab Beurkundung selbst online oder telefonisch nutzen, um beispielsweise den britischen Reisepass, die Gemeindesteuer, den Behindertenparkausweis, staatliche Sozialleistungen oder Wohngeldzahlungen abzumelden.



„Giving notice“ kann am einfachsten mit „Anmeldung zur Eheschließung“ übersetzt werden und natürlich wird auch das Standesamt in London Brent in erster Linie mit Eheschließungen in Verbindung gebracht. Die Anmeldung kann in England und Wales von beiden Verlobten ausschließlich persönlich, mindestens 29 Tage vor der Trauung, beim Standesamt im eigenen Wohnbezirk erfolgen. Beide Partner müssen die Anmeldung einzeln vornehmen, dafür müssen Sie dem Standesbeamten ein Identifikationsdokument „Proof of ID“ und einen Nachweis über den Wohnsitz „Proof of Adress“ vorlegen.

Die Standesbeamtin Mary, die an diesem Mittwoch für die Eheanmeldungen zuständig ist, prüft sowohl Reisepässe und Aufenthaltstitel als auch Gasrechnungen (British Gas Bill) oder Gemeindesteuerbescheide (Council Tax Bill) als Nachweis des Wohnsitzes im Bezirk und die damit verbundene Prüfung der Zuständigkeit für die Anmeldung. Sollte bereits ein Partner die Anmeldung in einem anderen Londoner Bezirk oder in einem anderen Ort in England oder Wales angemeldet haben, dann können diese Daten einfach elektronisch abgerufen und auch abgeglichen werden (Second Notice).



Bereits am ersten Tag hatte mir die Standesamtsleiterin Mandy erklärt, dass sich einige Paare für Brent entscheiden, weil sie sich bei einer Veranstaltung im Wembley-Stadion oder in der Wembley-Arena kennengelernt hätten und sich hier in Brent die Bedeutung des Kennenlernens auch bildlich auf dem Hochzeitsfoto mit dem Wembley-Bogen darstellen lässt. Der Weg vom „Kennenlernen“ bis zur Heirat – in einem Bild.



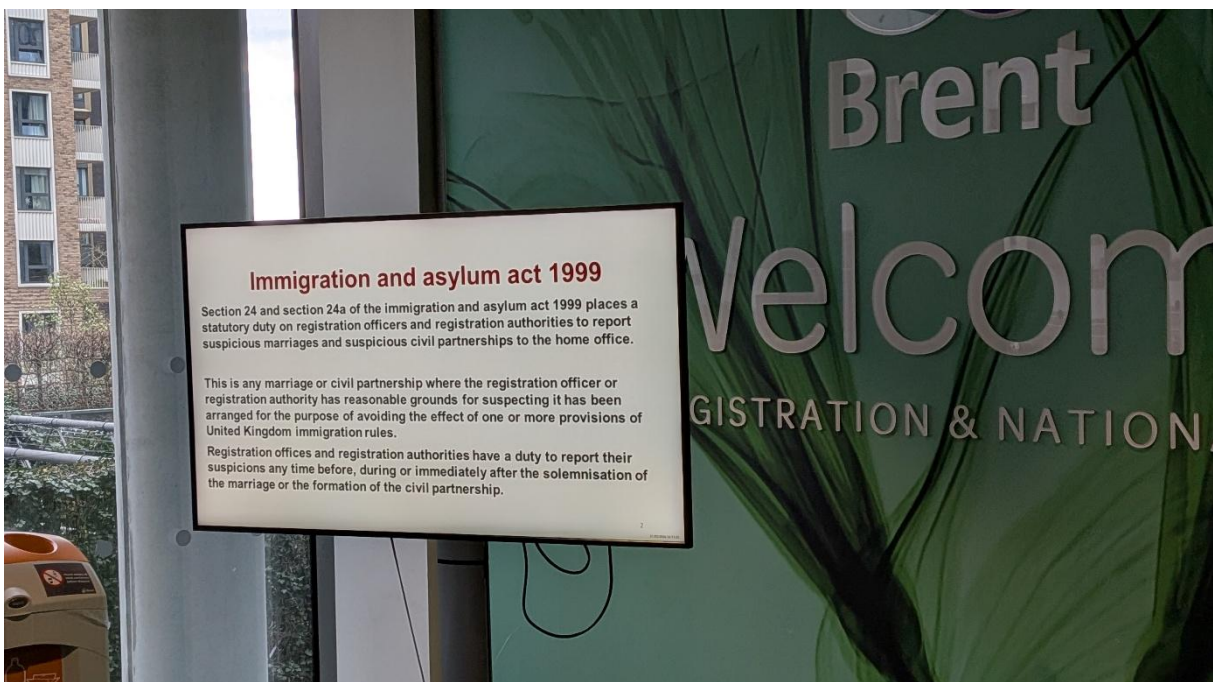
Am Donnerstagvormittag begleite ich Dipti bei den Geburtsbeurkundungen und Nita bei den Sterbebeurkundungen. Am Nachmittag ist gewissermaßen „Showtime“ bei den Eheschließungen mit Diana und Chriss.



Der Trausaal ist hell und modern und bietet genügend Platz für rund 100 Gäste.

Mir gefällt die lockere und herzliche Art der Standesbeamtinnen sehr. Selbstverständlich ist auch hier der Ablauf der Zeremonie strukturiert, aber es ist eine „feine englische Art“, die der Zeremonie eine gewisse Romantik und Herzlichkeit verleiht.

Am Freitag begleite ich Chriss bei den Eheanmeldungen und hier zeigte sich auch die Bedeutung des britischen Einwanderungs- und Asylgesetzes von 1999. Laut Section 24, kurz Sec 24, sind die Standesbeamten gesetzlich dazu verpflichtet, beim Verdacht auf eine Scheinehe oder eingetragene Lebenspartnerschaft, diese dem zuständigen Home Office (Ministerium für innere Angelegenheiten des Vereinigten Königreichs) zu melden.



Sollte es also während der Anmeldung Anhaltspunkte geben, die darauf hindeuten, dass es sich bei der beabsichtigten Ehe oder Lebenspartnerschaft nicht um eine „echte“ Beziehung handelt, sondern nur der Zweck verfolgt wird, die britischen Einwanderungskontrollen zu umgehen, dann prüft das Home Office diesen Sachverhalt. An diesem Freitag trifft das ein Mal zu, denn der Verlobte kann sich nicht an die gemeinsame Meldeadresse erinnern. Obgleich er angab, seit mehreren Monaten in der gemeinsamen Wohnung zu leben, fiel ihm trotz mehrmaliger Nachfragen und mit Unterstützung der begleitenden Übersetzerin die Adresse nicht ein. In der Folge setzte Chriss den Haken im Anmeldeformular bei Sec 24 und wies die Verlobten darauf hin, dass sich die Wartezeit bis zur Eheschließung von 28 Tagen auf 70 Tage verlängern könne, das Paar im etwaigen Fall jedoch innerhalb der regulären Zeit über eine Verlängerung informiert werden würde.



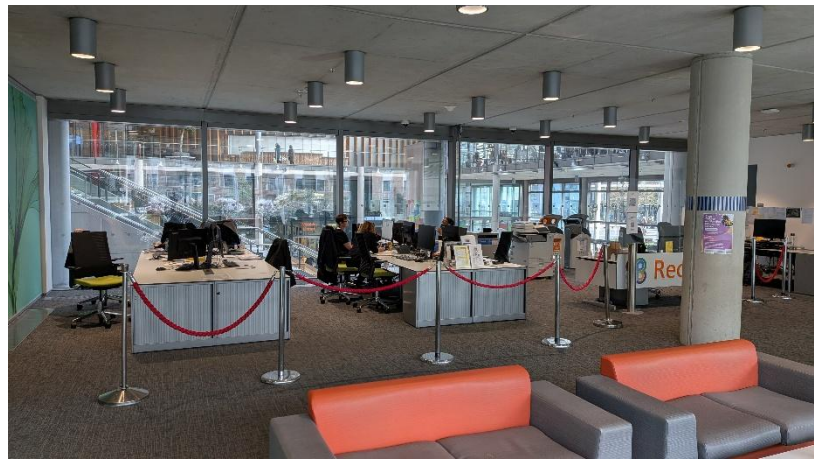
Am Sonntag habe ich dann die Möglichkeit genutzt, die Picasso-Ausstellung „Theatre Picasso“ in der Londoner Tate Modern zu besuchen. Es war übrigens der einzige Tag mit typischem Londoner Regenwetter während meines Aufenthaltes.

Zweite Woche

Am Montag habe ich nochmal die Anmeldungen zur Eheschließung begleitet. Diesmal ist Leanne dafür eingeteilt und auch an diesem Tag setzt sie das Häkchen bei Sec 24. Grund dafür ist eine aus Sicht der Standesbeamtin die „übereilte“ Eheschließung, zwei Tage nach rechtskräftigem Beschluss über die Scheidung der Vorehe der Verlobten. Obgleich sich die gesetzlichen Grundlagen in Deutschland und England/Wales unterscheiden, konnte ich die Entscheidungen der Standesbeamtinnen in diesen Fällen nachvollziehen und wäre auf dieselbe Weise verfahren.



In London beurteilen die Standesbeamten während des Termins innerhalb von wenigen Minuten, ob es sich um eine Scheinehe handeln könnte.



Am Dienstmittwoch beginnen die Vorbereitungen für die beiden Group Citizenship Ceremonies (Gruppen-Einbürgerungszeremonien) am Mittwoch. Es ist ein Stühleücken in der so genannten Ceremony Suite, die eine Kapazität bis zu 100 Personen bietet, für den finalen Schritt des Einbürgerungsprozesses und damit für einen ganz besonderen Tag vieler Menschen.



Nachdem alles eingerichtet, die Plätze mit Tragetaschen dekoriert und Namenschilder verteilt wurden, werden ein Bild von König Charles III. (offiziell His Majesty King Charles III.) und die Nationalflagge aufgestellt. Leanne und Nita, die beiden verantwortlichen Standesbeamtinnen für die Feierlichkeiten am Mittwoch, prüfen nochmals die Listen mit den Namen und Staatsangehörigkeiten aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Citizenship Ceremony - List of Countries Represented
 Location: Ceremony Suite
 Date: 01/04/2025
 Time: 10:30

Countries	How many citizens
Algerien	1
Algerien	1
Brasilien	3
Ägypten	1
Äthiopien	2
Äthiopien	1
China	1
Griechenland	1
Hong Kong	1
Indien	4
Irak	1
Irak	2
Italien	2
Italien	1
Pakistan	1
Portugal	1
Rumänien	1
Somalia	2
Sri Lanka	1
Sudan	2

merinnen und Teilnehmer.

Der Mittwoch beginnt mit der Anmeldung der einzelnen Teilnehmer der erste Teil der Einbürgerungszeremonie. Jeder Teilnehmer hat sowohl die Einladung (digital) als auch einen Reisepass vorzulegen. Die Organisation erfordert Flexibilität, denn auch hier wird mal ein Reisepass vergessen oder die Bestätigung ist nicht digital abrufbar (Bestätigung per E-Mail), einige erscheinen zu spät, andere zum früheren Termin als eingeplant und alles wird zügig von den Standesbeamtinnen umgeplant oder neu eingeteilt, denn während der Feierlichkeit müssen beide Verantwortlichen den reibungslosen Ablauf gewährleisten.



An diesem Tag überreicht der bislang jüngste Bezirksbürgermeister von Brent, Ryan Hack, die Einbürgerungsurkunden.



Dieser Tag ist offiziell mein letzter Hospitationstag des Programms, dennoch laden mich die Standesbeamten von Brent am Donnerstag zum so genannten „Huddle“, einem kurzen wöchentlichen Team-Meeting, ein, um mehr über den Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf von Berlin und den Arbeitsalltag im Standesamt zu erfahren.

Die Wochen meiner Hospitation boten mir wertvolle neue Perspektiven: Ich konnte das Zusammenspiel von Tradition und Moderne erleben – zwischen bestehenden strukturellen Bindungen und innovativen Wegen im Kundenservice sowie den inhärenten Grenzen der Verwaltung. Gleichzeitig ist der hervorragende Kundenservice in beiden Standesämtern zu betonen, der beweist, dass Verwaltung digital, nahbar und offen zugänglich sein kann. Ein besonderer Fokus liegt hierbei auf der Außenwirkung und der gezielten Hervorhebung der Verwaltungsleistung, was sich zunehmend in einer Form von modernem Verwaltungsmarketing und auch in den Gebühren widerspiegelt.



In beiden Standesämtern wurde ich sehr herzlich empfangen und in den Teams aufgenommen. Ich hoffe, dass dieses Programm noch für viele weitere Mitarbeiter des Bezirksamtes Charlottenburg-Wilmersdorf von Berlin die Möglichkeit eröffnet, neue Perspektiven und Arbeitsweisen kennenzulernen: Keep this going!